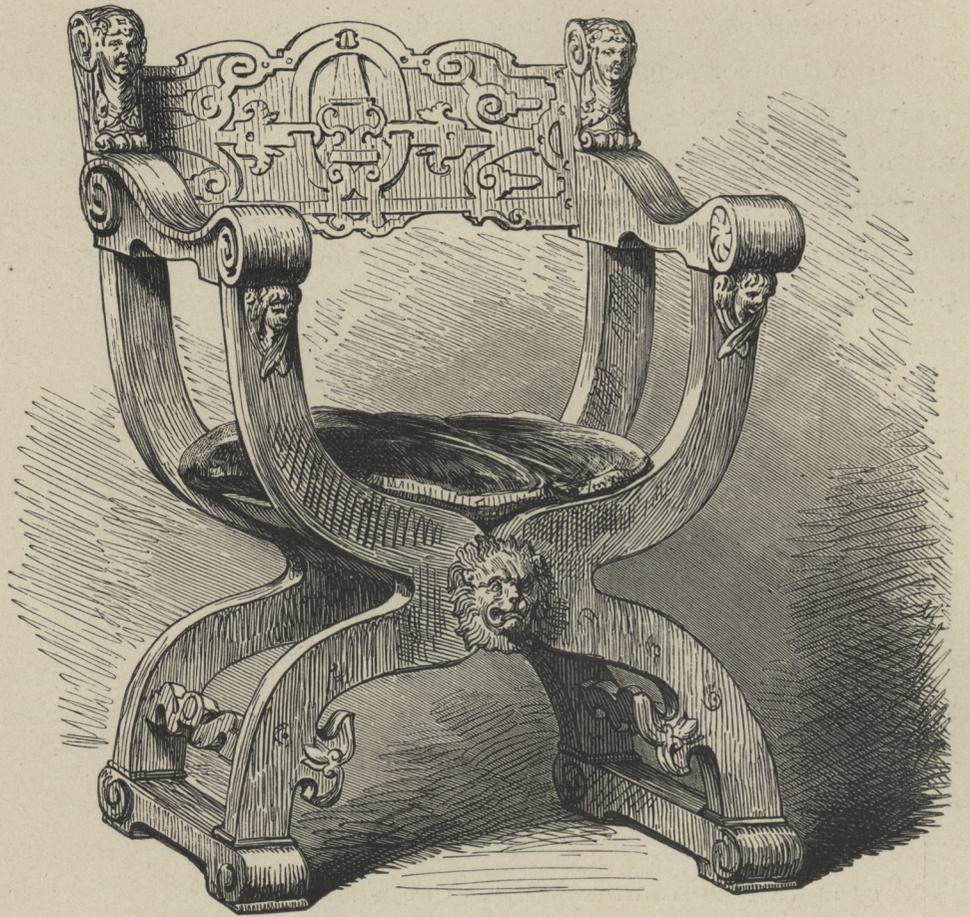




75] Detail zu No. 76.

76] Stuhl aus dem bayer. Nationalmuseum. Gez. von H. Löffow.
(Zeitschrift des Münchener Kunstgewerbevereins.)

nebeneinander, so verliert eine jede von ihnen etwas von ihrem eigenen Charakter und nimmt dagegen etwas von dem Charakter der *Ergänzungsfarbe der anderen* an. Die Bedeutung dieses »negativen Kontrastes« ist aber kaum minder wichtig als diejenige des »positiven«; meine verehrten Leserinnen werden das am Besten wissen: Will man einem gelblichen Teint ein mehr zartröthliches Ansehen verleihen, so muß man ihm das Komplement der gewünschten Farbe zugewellen — nach der vorstehenden Uebersicht wäre das also das tief gefättigte Blaugrün der Pfauenbrust; wer dagegen seinem Antlitz die möglichst interessante Blässe ankränkeln will, der muß zur Umrahmung die Ergänzung von Blauweiß wählen, d. i. röthlich Schwarz. So kann man mit sicherer Beherrschung der Komplemente die farbigen Eindrücke verstärken und abschwächen. Schwarz läßt die Nachbarfarben blässer, Blau läßt sie gelber, Grün läßt sie röther erscheinen, als sie wirklich sind.

Ein sehr helles und ein sehr dunkles Grau können nebeneinander den Eindruck von Weiß neben Schwarz machen — und namentlich da, wo die beiden Farben aneinander grenzen, wird die Täufchung ihren höchsten Grad erreichen (daher auch das Wort »Grenzkontrast«). Eine rothe Blume auf grünem Plan erscheint weithin wie ein feuriger Punkt, indem sie gleichzeitig das umgebende Grün wohlthuend belebt und in seiner Sättigung steigert. Dieses Beispiel lehrt aber zugleich, wie wichtig für den Kontrast die Ausdehnung der Flächen bzw. Körper ist, von welchen die zum Vergleich kommenden Farben ausgehen. Das kleine schwarze Centrum auf einer großen weißen Zielscheibe wird verhältnismäßig stärker verdunkelt erscheinen, als es umgekehrt den Eindruck der größeren weißen Fläche zu steigern vermag. Im Allgemeinen gilt also wohl die Regel, daß die Farbe mit der größeren Ausdehnung auch den größeren Einfluß auf die benachbarte Farbe ausübt — im positiven Sinne sowohl als im negativen, je nachdem die beiden Farben sich ergänzen oder nicht. Nur da, wo die Ausdehnung der beiden Farben nahezu gleich groß, ist die Uebermacht auf der Seite derjenigen, welche am meisten Licht von der warmen Hälfte des Spektrums (Roth, Gelb, Grün) enthält.